



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbands vom 2. Dezember 2009

WTO: Bauernverband fühlt sich bestätigt

Vom 30. November bis 2. Dezember 2009 fand in Genf eine weitere Ministerkonferenz statt. Der SBV verfolgte den Verlauf vor Ort sehr genau. Er stellte fest, dass die Doha-Runde kaum ein Thema war. Zwar äusserten alle den Wunsch, diese Runde im Jahre 2010 zum Abschluss zu bringen, doch zwischen Absichtserklärungen und konkreten Handlungen besteht eine grosse Kluft. Die Wirtschaftskrise ist für sämtliche Länder Besorgnis erregend. Sie setzen alles daran, um sich zu schützen und der drohenden Arbeitslosigkeit Einhalt zu gebieten. Alle hoffen auf einen raschen Wirtschaftsaufschwung.

Die Bedingungen für den Abschluss der Doha-Runde sind zum heutigen Zeitpunkt nicht erfüllt. Ausserdem bestätigt Bundesrätin Doris Leuthard, Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, in einer Pressekonferenz, dass die Opfer im Agrarsektor im Vergleich zu den wenigen Vorteilen im Sektor der Industrieprodukte und Dienstleistungen enorm sind und keine weiteren Konzessionen akzeptiert werden können. Umso paradoxer ist es, dass sie diese Runde unter allen Umständen zum Abschluss bringen will.

Der Schweizerische Bauernverband fühlt sich nach dieser Konferenz bestätigt: Es ist dringend nötig, dass die Doha-Runde von Grund auf neu aufgegleist wird. Weiter fehlt nach wie vor eine Bilanz der Resultate aus der Uruguay-Runde, auf der aufgebaut werden kann. Der auf dem Verhandlungstisch liegende Vorschlag schadet nämlich nicht nur der Schweizer Landwirtschaft, sondern den bäuerlichen Familienbetrieben weltweit. Bleibt die WTO auf dem eingeschlagenen destruktiven Weg, wird der SBV nicht zögern, das Volk aufzurufen sich dazu zu äussern.

Auskünfte:

John Dupraz, Vizepäsident SBV: 079 310 08 04

Heidi Bravo, Stab Internationales SBV: 078 681 86 06